

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **66 (1991)**

Heft 2: **Innenausbau, Einrichtung**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Von Rosmarie Hartmann

## «Gebt uns Bücher – gebt uns Flügel»

Mit dem Älterwerden weiss man es: Alle Grundsaterfahrungen das Leben betreffend, liegen in der Kindheit begründet. An die Ausschliesslichkeit und Intensität jener ersten Sinneseindrücke reicht nichts Späteres heran. Die Gerüche eines Sommertages, es sind nicht die heutigen, es sind diejenigen aus den Kindertagen, die man sich ins Gedächtnis zurückeruft. Wann war man Ängsten gnadenloser ausgeliefert, wann hat man kompromissloser geliebt und festgehalten als in der Kindheit?

Wo aber findet das Kind ein Refugium, das ihm Schutz bietet vor frühzeitiger Verformung durch lähmende Alltagsrituale und Erwachsenenlogik, und wo kann es sich gleichzeitig weltkundig machen in einem ihm gemässen Zeitmass? Wohl nirgends besser als im Buch. – Hier darf es sich noch einige Zeit lang ausruhen, sich verstanden und geborgen fühlen. Das gute Kinderbuch, originell, phantasiebeflügelnd, komisch, skeptisch – es begleitet das Kind ein Stück auf seinem Weg. Es hat keinen Anspruch auf Dauer und will nicht unbedingt die Richtung weisen, es möchte lediglich, Schritt für Schritt, ein kleines Stück Leben erklären. So wird zum Beispiel das Bilderbuch zum ersten Fenster hinaus in die Welt.

Aber welche Welt soll das Buch dem Kind zeigen? Eine glatte, heile, geordnete? Soll es nur erfahren, wie vorteilhaft es ist, brav und lieb zu sein, wie gut es die Erwachsenen mit Kindern meinen, wie selbstverständlich es ist, dass das Böse bestraft und das Gute belohnt wird? Das wäre verlogen und wenig glaubwürdig. Ich muss aber zugeben, dass heutzutage immer noch, wenn auch spärlicher, Kinderbücher erscheinen, die eine so beschaffene Welt dem Kind anbieten. Die Erlebnisskala des Kindes verzeichnet aber den Tod genau so gut wie die Nacht; die Verzweiflung genau so gut wie die Trauer; das Verbrechen so gut wie den Unfall; die Liebe so gut wie den Hass. Und so will das Kind die Welt erfahren. Dosierte selbstverständlich, übersetzt und verpackt, aber ohne der Wahrheit Gewalt anzutun, ohne die Realität zu verzerren. Glaubwürdigkeit heisst der Anspruch, der ans Bilder- und Kinderbuch gestellt werden muss.

Ich habe nachstehend einige Titel zusammengestellt, die diesen Forderungen entsprechen und geeignet sind, Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

oder

**Franz Hohler/Werner Maurer**  
**In einem Schloss in Schottland**  
**lebte einmal ein junges Gespenst.**  
**Fr. 22.80**

Ein kleines Gespensterkind soll lernen, was es für seinen künftigen Beruf an Kenntnissen und Fähigkeiten braucht. Es wird zum grässlichsten Gespenst in ganz Schottland in die Lehre geschickt. Und das verrät ihm, warum es für die Menschen seiner Umgebung so beängstigend ist. «Wieso kannst du so unheimlich schreien?» fragt das kleine Gespenst. «Weil ich so unheimlich erschrecke!» «Ich denke, du erschreckst die andern?» «Nein, ich erschrecke selbst und schreie aus lauter Angst.» «Worüber erschreckst du denn?» fragte das kleine Gespenst. «Über das kleinste Geräusch!» Nun weiss das Kind: Die Angst ist es, die Angst auslöst.

**Martin Waddell/Barbara Firth**  
**Kannst du nicht schlafen,**  
**kleiner Bär? Fr. 19.80**

Hier wird erzählt, was zwei Bären abends in der Bärenhöhle erleben. «Schlaf schön, kleiner Bär», sagt der grosse Bär und möchte es sich gern im Bärenlehnstuhl gemütlich machen. Aber der kleine Bär kann nicht schlafen, weil er die Dunkelheit fürchtet. Mit Geduld und Zärtlichkeit versucht der grosse Bär dem kleinen die Angst zu nehmen. Selbst mit Laternen am Bett gelingt das nicht, denn vor der Höhle ist es ja immer noch dunkel. Da nimmt ihn der grosse Bär an seiner kleinen Pfote und führt ihn hinaus in die Dunkelheit. Hier entdeckt der kleine Bär den hellen Mond und die Sterne und kann endlich glücklich in den Armen seines grossen Freundes einschlafen.

**Dieter Schubert**  
**Murkel ist wieder da! Fr. 19.80**

Dieses Buch zeichnet sich besonders durch seine einfühlsamen und liebevollen Bilder aus. Ein Stoffäffchen namens Murkel geht verloren. Bis es wieder nach Hause findet, erleidet es lebensgefährliche Abenteuer. Sie spiegeln die reale Welt in symbolischer Weise wider. Jedes Kind kann mit Murkel zittern, bangen und erleichtert seufzen.

## Wie wichtig sind Kinderbücher?

**Christine und Christiane**  
**Nöstlinger: Anna und die Wut.**  
**Fr. 19.80**

Die kleine Anna hat ein grosses Problem. Sie wird unheimlich schnell und schrecklich oft wütend. Viel schneller und viel öfter als alle anderen Kinder. Und immer ist die Wut gleich riesengross. Was lässt sich dagegen tun? Die Wut hinunterschlucken? Ihr aus dem Weg gehen? Grossvater findet die Lösung. Anna erhält eine Trommel und trommelt die Wut einfach weg.

Das Buch eignet sich zum Vorlesen und für gute Erstleser zum Selberlesen.

**Ingrid und Dieter Schubert**  
**Irma hat so grosse Füsse.**  
**Fr. 19.80**

Zuweilen können kleine Frauen Hexen mit Emanzipationsproblemen helfen. Die Hexe Irma wird wegen ihrer grossen Füsse von den anderen Hexen ausgelacht. Irma haut ab, und die kleine Lore findet eines Morgens eine schnarchende kleine Irma hinter ihrem Zahnputzbecher. Die beiden freunden sich schnell an, besonders weil auch Lore ein Problem hat: Sie wird wegen ihrer grossen Ohren von den anderen Kindern ausgelacht. Aber Lore versteckt ihre Segelohren mit einer guten Frisur. Wie aber kann Irma geholfen werden? Irmas Füsse werden so schön und bunt bemalt, dass sie zur Zierde werden. Siehe da, Irma wird wieder zur glücklichen und fröhlichen – selbstverständlich auch zur frechen Hexe.

Die Moral von der Geschichte? Wichtig, nicht nur für kleine Mädchen! Bezaubernde Illustrationen.

Sämtliche Bücher sind über unsere  
Buchhandlung erhältlich:

Buchhandlung am Helvetiaplatz  
Genossenschafts-Buchhandlung  
Postfach 764  
Stauffacherstrasse 60  
8026 Zürich  
Tel. 01/241 42 32